



**Hofrat a. o. Univ. Prof. Dr. phil.
Felix Ronner †
Direktor der Geologischen Bundesanstalt**

Am 22. September 1982 verstarb im 60. Lebensjahr der Direktor der Geologischen Bundesanstalt, Herr Hofrat a. o. Univ. Prof. Dr. phil. FELIX RONNER.

Direktor F. RONNERS beruflicher Lebensweg war der Geologie und dem Wirken für die Geowissenschaften gewidmet.

Geboren am 10. Dezember 1922, nahm FELIX RONNER, nachdem er in Wien maturiert hatte, das Gelogiestudium an der Universität Wien im Jahre 1940 auf. Der II. Weltkrieg erzwang eine Unterbrechung. Zum Kriegsdienst eingezogen, verwundet und in Kriegsgefangenschaft geraten, konnte er das Studium erst nach seiner Rückkehr 1946 fortsetzen, zunächst in Wien, schließlich in Graz.

Im Jahre 1951 promovierte FELIX RONNER an der Universität Graz zum Dr. phil. Bis 1954 war er als Privatgeologe tätig.

Der Bogen seiner Tätigkeit spannte sich in dieser Zeit von Baugrunduntersuchungen bis zur Klärung hydrogeologischer Fragestellungen.

Von 1954 bis 1957 arbeitete Dr. F. RONNER im Maden Tetkik ve Arama Enstitüsü, dem Geologischen Staatsdienst der Türkei, damals ein Treffpunkt vieler junger,

fachbegeisterter Geologen aus ganz Europa, unter denen wir Österreicher eine starke Gruppe stellten.

1957 verließ Dr. FELIX RONNER, der in der Türkei vor allem als Petrologe eingesetzt war, aber auch hydrogeologische Aufgabenstellungen zu bearbeiten hatte, Ankara und kehrte zurück nach Graz, wo er am Geologischen Institut der Technischen Hochschule zunächst als Assistent, dann als Oberassistent beschäftigt war, und zwar bis 1968.

In diese Zeit fällt seine Habilitation für die Fachbereiche „Petrographie und Technische Petrographie“ (1962), sowie von 1963 bis 1966 seine Tätigkeit als Konsultant beim Aufbau der Wasserversorgung von Jeddah in Saudi-Arabien, für die er von der Technischen Hochschule beurlaubt wurde.

Von 1968 bis 1974 folgte für Doz. Dr. FELIX RONNER ein neuer Berufsabschnitt als Angehöriger der UNESCO: Als Senior-Experte für Lagerstätten-Geologie und Petrologie arbeitete er an der Universität Peradeiya in Sri Lanka als Hochschullehrer. Im selben Zeitraum, von 1968 bis 1970, war er mit der Vorbereitung des IGCP-Programmes sowie von UNESCO-Seminaren für Lagerstättenprospektion befaßt, die für Teilnehmer aus Süd-

und Südost-Asien eingerichtet wurden. Von 1970 bis 1974 war er im Hauptsitz der UNESCO in Paris tätig. Seine Aufgaben lagen in der Führung des Sekretariats von internationalen geowissenschaftlichen Programmen – insbesondere geowissenschaftlicher Karten – und Ausbildungsprogrammen, aber auch in der Vertretung der UNESCO im IUGS-Vorstand und im Korrelationsgremium zwischen IUGS und IGCP.

Es ist hervorzuheben, daß Doz. Dr. FELIX RONNER durch seine Arbeit wesentlich dazu beigetragen hat, daß eine Reihe internationaler geowissenschaftlicher Programme, darunter das IGCP und die Internationale Hydrologische Dekade, den schwierigen Weg vom ideellen Ansatz zur Realisierung gehen konnten.

1974 wurde Doz. Dr. FELIX RONNER zunächst Leiter, dann Direktor der Geologischen Bundesanstalt.

In seiner Amtszeit erfolgte die Reorganisation der Geologischen Bundesanstalt durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Bei seinem Amtsantritt war er vor allem jenen Kollegen im Hause bekannt, die in den fünfziger Jahren gemeinsam mit ihm in der Türkei tätig gewesen waren. Trotzdem dauerte es nicht lange, bis sich Direktor RONNER voll mit der Geologischen Bundesanstalt identifizierte, wie es überhaupt einer seiner hervorragenden Wesenszüge war, nach Perfektion zu trachten, Begonnenes hundertprozentig zu erfüllen, in der Ausübung seiner Funktion von großer Genauigkeit und Striktheit bis ins Detail zu sein.

Auch im Persönlichen war dies so. Wenn Direktor RONNER Anteil an den Geschicken der Mitarbeiter nahm, so geschah dies nicht obenhin, sondern ebenfalls bis hin zu den kleinen Sorgen und Nöten. Als Gastgeber war er von kaum zu überbietender Gastfreundschaft und Sorgfalt, dazu ein Mann von tiefgründigem Humor und treffsicherem Witz.

Direktor RONNER, dem 1975 vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Außerordentlicher Universitätsprofessor“ verliehen wurde, hat es sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben nicht leicht gemacht, er hat die gesteckten Ziele immer mit großer Ausdauer und Zähigkeit verfolgt.

Seine persönliche Identifizierung mit seinen Aufgaben und mit der Entwicklung der Geologischen Bundesanstalt haben ihn voll in Anspruch genommen. Es kam immer wieder vor, daß Probleme und ihre Lösungen ihn schlaflose Nächte gekostet haben. Er wurde nicht müde, Anreger zu sein und Initiativen zu setzen. Eine Frucht dieser Initiativen war – um ein besonders wesentliches Beispiel zu nennen – das große, 1980 erschienene Gemeinschaftswerk der Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt: „Der Geologische Aufbau Österreichs“, das untrennbar mit seinem Namen verknüpft ist und bleiben wird.

Darüber hinaus hat Direktor RONNER nach besten Kräften dahin gewirkt, daß die Geologische Bundesanstalt in Form und Inhalt einen zeitgemäßen Schritt in ihrer Entwicklung tun konnte, ohne das Positive ihrer traditionellen Gestalt zu verlieren.

Wir danken dem Dahingegangenen für dieses sein Wirken.

Die Geologische Bundesanstalt wird ihrem langjährigen Direktor, Herrn Hofrat Professor Dr. FELIX RONNER, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

T. GATTINGER

Veröffentlichungen von HR Prof. Dr. FELIX RONNER

- 1951 Das Seckauer Kristallin zwischen Ingering und Gaal. – [von FELIX TRAVNICEK (früherer Name)]. – Diss. phil. Fak. Univ. Graz, Graz.
- 1956 Die Trennung Andesit-Basalt; Ein Vorschlag. – Bull. of M. T. A., **48**, 100–111, Ankara.
- 1957 Definition oder Erläuterung einiger wichtiger Begriffe zur Granitfrage. – Bull. of M. T. A., **49**, 49–55, Ankara.
- 1962 a) Die statistische Auszählung von Punktdiagrammen auf ebenen Projektionen. – Tschermaks Miner. Petr. Mitt. 3. F., **8**, 219–247, Wien.
b) Der Einbruch der Ova Sandikli: Junge Tektonik und vulkanische Erscheinungen. – Bull. of the Min. Res. & Explor. Inst. of Turkey, **59**, 71–90, Ankara.
- 1963 Systematische Klassifikation der Massengesteine. – VII+380 S., 85 Textabb., Wien (Springer).
- 1965 Alpidische Albitisationsvorgänge im Menderns-Massiv und dessen Umrahmung (mit K. NEBERT). – Bull. of the Min. Res. & Explor. Inst. of Turkey, **48**, 86–109, Ankara.
- 1968 a) Raubbau an artesischem Wasser in der Oststeiermark (mit J. SCHMIED). – Steir. Beitr. Hydrogeol., **20**, 63–80, Graz.
b) The geological Sciences in Iraq (mit A. DUDEK). – Nature and resources, **IV**, 2, 6–10, Paris (UNESCO).
- 1974 a) Beispiele der Nutzung geothermaler Wässer in Ungarn und in der Slowakei. Vorläufiger Bericht über eine Studienreise im August 1974 (mit J. G. ZÖTL). – Schriftenreihe des Forschungszentrums Graz, **22** S., 12 Taf., Graz.
b) The meaning and purpose of IGCP. – Nature and resources, **10**, 2, 27–28, Paris.
c) Die Nutzung geothermaler Energie. – Verh. Geol. B.-A., **1974**, 145–199, Wien.
- 1976 Internationales Geologisches Korrelationsprogramm (IGCP). – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A187–A196; **1977**, A184–A199; **1979**, A172–A184, Wien.
- 1978 W. E. PETRASCHEK, dem Initiator österreichischer IGCP-Aktivitäten zum 70. Geburtstag gewidmet. – Österr. Akad. Wiss., Schriftenreihe d. Erdwiss. Komm., **3**, 3–4, Wien (Springer).
- 1979 Geothermie – Alternative von heute. – Wissenschaft aktuell, **1**, 48–54, Wien.
- 1980 Geothermische Energie. – In: Der geologische Aufbau Österreichs (mit W. JANOSCHEK), 574–579, Wien (Springer).